Riehener Zeitung
28. Oktober 1960

Zehn Bürgeraufnahmen und ein Skandal

Die Bürgergemeinde-Versammlung vom vergangenen Montag, den 24. Oktober im Dorfsaal war über Erwarten gut besucht. Nach unsern Beobachtungen herrschte das männliche Element vor, obwohl auch eine erfreulich große Zahl Bürgerinnen anwesend waren. Ob das allerdings so bleiben wird, wenn die Versammlungen auch in Zukunft sich bis gegen 23 Uhr hinziehen, das erlauben wir uns zu bezweifeln. Nach der Begrüßung durch Bürgerratspräsident W. Wenk verlas Gemeindeschreiber R. Schmid das sorgfältig abgefaßte Protokoll. Als zweites Traktandum war die Wahl eines Mitgliedes des Bürgerrates für den verstorbenen Jakob Sulzer vorzunehmen. Von Seiten der Sozialdemokraten wurde Erwin Attenhofer portiert mit der Begründung, daß die SP bei der Wahl der ersten Bürgerrätin ihren zweiten Sitz verloren habe. Überraschenderweise wurde dieser berechtigte Anspruch der politischen Minderheit angefochten und als Gegenkandidat der neue Gemeinderat Rudolf Rinklin vorgeschlagen und mit ganz knappem Mehr auch gewählt. Wir haben nicht das Geringste gegen die Person des Gewählten einzuwenden, sind aber doch der Auffassung, daß es politisch sicher klüger gewesen wäre, den Sozialdemokraten ihre Zweiervertretung wieder zukommen zu lassen, ganz abgesehen davon, daß es nicht sehr wünschenswert ist, wenn der Verwalter des Landpfrundhauses gleichzeitig sein eigener Vorgesetzter ist; denn schließlich ist ja doch trotz der Landpfrundhauskommission der Bürgerrat praktisch die Aufsichtsbehörde.

Viel zu reden gab ein schriftliches Begehren der Bürgerkorporation Riehen, in dem verlangt wird, daß die Ordnung der Landgemeinde dahingehend abgeändert werde, daß in Zukunft alle Abstimmungen der Bürgerversammlung schriftlich durchgeführt werden müssen. Bis dahin konnte die Versammlung jeweils darüber befinden, ob sie schriftliche oder mündliche Abstimmung wünsche. Präsident Wenk weist darauf hin, daß diese Ordnung nur vom Regierungsrat auf Gesuch hin geändert werden könne. Der Vorschlag der Bürgerkorporation ruft einer Diskussion, in der sich vor allem Dr. H. Dressler dagegen ausspricht mit der Begründung, daß die Riehener Bürger und Bürgerinnen noch so viel Zivilcourage hätten, auch in offener Abstimmung ihre Meinung zu äußern. Dr. Dressler fürchtet, daß sich die Bürgerversammlungen mehr und mehr entvölkern werden, wenn diese durch die zeitraubenden Abstimmungen bei Bürgeraufnahmen allzulange dauern. Ernst Unholz unterstützt diese Auffassung, während Th. Seckinger als Präsident der Bürgerkorporation, ferner Paul Bertschmann und Sam. Stump sich vehement für geheime, schriftliche Abstimmung einsetzen. Mit 119 gegen 103 Stimmen entscheidet sich dann die Versammlung zu diesem Modus. Offensichtlich ungern nimmt der Präsident und der Bürgerrat diesen Antrag entgegen und erklärt sich bereit, einen entsprechenden Antrag der Basler Regierung vorzulegen; bis zu einem definitiven Entscheid wird aber wie bisher nur auf spezielles Verlangen schriftlich abgestimmt werden.

Zwei Waldkäufe von zusammen ca. 50 a zum Preise von Fr. 7364.25 (Fr. 1.50 per m²) werden einstimmig gutgeheißen.

Unnötig viel Zeit beanspruchen die Bürgeraufnahmen wegen des umständlichen schriftlichen Abstimmungsmodus. Von elf Bewerbern werden zehn mit großem Mehr aufgenommen. Es sind dies:

Ernst Bachofner-Brunnschweiler, Billeteur BVB, Im Hirshalm 3. — Aurelio Cavalli-Campana, Maurer, Rauracherstraße 18. — Karl Hausammann-Asal, Zollbeamter, Seidenmannweg 19. — Albert Keller-Siegenthaler, Zollbeamter, Supperstraße 28. — Carl Oswald Landolt-Beglinger, Färbereitechniker, Rainallee 97. — Walter Stebler-Matter, Lehrer, Mühlestiegstraße 18. — Anton Stebler, stud. iur., Mühlestiegstraße 18. — Robert Stirnimann-Müller, Maurerpolier, Aeußere Baselstraße 309. — Karl Robert Maria Soiron-Thierron, Färbereitechniker, Unterm Schellenberg 99. — Heinrich Gross-Jauslin, Apotheker, Sieglinweg 15.

Diese Aufnahmen erfolgen unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrates. — Allen Neubürgern gratulieren wir recht herzlich!

Unter «Allfälliges» platz eine — offenbar längst fällige — Bombe! Großrat Hans Seckinger greift den «Fall Vogelbach» auf. Er weist darauf hin, daß eine alte Riehener Bäuerin, die zufolge großen Landbesitzes sehr vermöglich ist, seit Jahren von der Basler Vormundschaftsbehörde zu unrecht bevormundet wurde und erst nach jahrelangem Kampf vom Bundesgericht von dieser Vormundschaft befreit worden ist. Was die Basler Vormundschaftsbehörde aber nicht gehindert habe, dieses Fräulein Vogelbach unter Beiratschaft zu stellen, um, wie der Sprecher öffentlich und sehr deutlich zum Ausdruck bringt, allerlei «Dreck am Stecken» verdecken zu können. Man spricht von großen Zahlen die veruntreut worden seien! H. Seckinger warnt die Riehener Bürger dringend vor der Vormundschaftsbehörde, wer einmal in deren «Klauen» sei, käme so leicht nicht mehr los. Er wünscht, daß das Vormundschaftswesen für unsere Gemeinde von dieser selbst übernommen werden könnte. Das war ziemlich scharfer Pfeffer. Aber offenbar liegen allerlei Gründe vor, daß man öffentlich so reden muß. — Daß triftige Gründe zu einer gründlichen Untersuchung vorliegen, daß in diese Sache endlich einmal etwas Licht hineinkommen muß, das bestätigt auch Präsident W. Wenk, der zugibt, daß die Aussagen von H. Seckinger stimmen, und gleichzeitig mitteilt, daß die Gemeinde ihrerseits Dr. Senn beauftragt hat, die Akten zu studieren und wenn nötig, die Aufhebung der Beistandschaft gerichtlich zu erzwingen. Er erklärt, daß auch der Bürgerrat die Auffassung vertrete, daß der «Fall Vogelbach», der sich nun schon über viele Jahre hinzieht, wirklich ein Skandal sei. Zur gleichen Sache spricht auch Martin Stolz, der seinerzeit eine Petition an den Großen Rat eingereicht hat; er erzählt, wie er mit eigenen Augen gesehen hat, daß Frl. Vogelbach gewaltsam durch acht Polizisten (!) im Auftrag der Vormundschaftsbehörde in die Heilanstalt Friedmatt übergeführt worden sei, obwohl ärztliche Atteste vorgelegen haben, die sich gegen eine Einweisung in eine Heilanstalt aussprachen. Wie man vernimmt, umfaßt das Dossier Vogelbach hunderte von Seiten... Es dürfte besonders in Riehen interessieren, in dieser Sache endlich einmal einen eindeutigen, klaren Entscheid zu hören. Leider sollen viele Dinge bereits verjährt und allerlei auch verwischt und vertuscht worden sein; aber das, was noch erfaßbar ist, scheint noch immer ausgiebig genug zu sein!

Nach diesem eher unerfreulichen Thema sorgte eine Bürgerin für eine «humoristische Einlage», indem sie die Anregung machte, der Bürgerrat solle die Stühle des Dorfsaales polstern lassen, wenn man sooo lange darauf sitzen müsse, seien sie empfindlich hart! Diese Bürgerin hatte sicher nicht für geheime Abstimmung bei den Bürgeraufnahmen gestimmt!

Eine Anfrage von Hans Flückiger, betreffend Geschwindigkeitsbeschränkung für Motorfahrzeuge im Dorfkern, wird mit dem Hinweis beantwortet, daß die Baselstraße eben eine Kantonsstraße sei und nicht in den Kompetenzbereich der Gemeinde gehöre. — Der Uhrzeiger rückte schon bedenklich gegen elf Uhr, als Präsident Wenk die Sitzung schließen konnte.